

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben

von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 27. März 1970

5. Jahrgang Nr. 61 (1 095)

Preis

2 Kopeken

Gedenkfahrten zu Ehren des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets, der Ministerrat der Kasachischen SSR und der Kasachische Gewerkschaftsrat haben 50 Gedenkfahrten des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachischen Gewerkschaftsrats zu Ehren der Arbeitserfolge der Kollektive der Betriebe, Organisationen, Sowchose und Kolchose gestiftet, die die besten Resultate in der Erfüllung ihrer sozialistischen Verpflichtungen

zu Ehren des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans erzielen.

Diese Fahnen werden nach gemeinsamem Beschluß des ZK der KP Kasachstans, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachischen Gewerkschaftsrats verliehen. Den Produktionskollektiven, die man mit den Gedenkfahrten würdigt, werden Geldprämien zugesprochen. Mit dem Bilanzieren des

sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive der Betriebe, Organisationen, Sowchose und Kolchose zu Ehren des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans werden die Ministerien und Behörden der Republik und die entsprechenden Republikkomitees der Gewerkschaften beauftragt. Die Einhandigung der Gedenkfahrten wird auf Festversammlungen und -meetings veranstaltet. Diese Fahnen bleiben zu ewiger Aufbewahrung in den Kollektiven.

Lenin-Thema auf dem Schriftstellerkongreß

MOSKAU. (TASS). Der Schriftstellerkongreß der Russischen Föderation steht im Zeichen des nahenden 100. Geburtstages von W. I. Lenin.

In ihrer Diskussion über verschiedene Probleme des schriftstellerischen Schaffens betonen die Redner die Bedeutung der Lehre Lenins für die Entwicklung der Literatur. Sie weisen darauf hin, daß die Hauptaufgabe der sowjetischen Literatur darin besteht, die Erbauer des Kommunismus zu erziehen. An der Wiege der literarischen Leninsiana standen Maxim Gorki und Vladimir Majakowski. „Sich über die Gestalt Lenins klar zu werden und sich dichterisch darzustellen, bedeutet, die Welt mit seinen Augen zu betrachten“, erklärte der Dichter Wassili Fiodorow. „Lenin ist immer eine Entdeckung. Deshalb wandten sich unsere besten Dichter ihm zu.“

In seinem Bericht über die zeitgenössische Prosa erwähnte Michail Alexejew unter den Werken über Lenin, die sich durch ein besonderes hohes Verantwortungsfühl auszeichnen, unter anderem Bücher von Marietta Schaginjan, Afanassi Kotelow, Maria Priehajewa, Soja Woskressenskaja, Emmanuil Kasakewitsch und Sawwa Dangunow.

Viele Redner stellten auf dem Kongreß fest, daß das Interesse der Schriftsteller für das revolutionshistorische und das dokumentarische Literaturgenre mit dem Herannahen des Lenin-Jubiläums gewachsen ist. Es liegen zahlreiche Bücher vor, in denen das Lenin-Thema durch die revolutionäre Tätigkeit der Helden behandelt wird. Solche Bücher stammen aus der Feder von Vertre-

tern verschiedener Nationalitäten Rußlands, beispielsweise des Nischen Sangi, der in seinem Roman zeigte, wiech wohlhabende Wandlungen im Leben seines kleinen fernöstlichen Volkes unter der Sowjetherrschaft eingetreten sind. Den Siegerzug der Oktoberrevolution in den kabinardisch-baikarischen Gebirgsdörfern schildert Alim Keschokow. Vertreter autonomer Republiken Rußlands berichteten auf dem Kongreß über die schnelle Entwicklung ihrer Literatur und hoben dabei die Bedeutung der Leninschen Nationalitätenpolitik hervor.

Der tatarische Schriftsteller Garif Achunow gab bekannt, daß die Bibliotheken seiner Heimat zur Zeit anderthalb russische Bücher haben wie das ganze russische Reich vor der Revolution 1917.

In den letzten fünf Jahren wurden in Tatarien 9 Millionen belletristische Bücher herausgegeben. Darunter befindet sich eine vierbändige Lenin gewidmete Ausgabe in tatarischer Sprache, die in den zwanziger Jahren mit einem Poem von Hadi Taklasch begonnen wurde. Der Schriftsteller Hakim Giliashew aus der Baschkirischen Autonomen Republik teilte mit, daß in Baschkirien erschienene Bücher weit über die Grenzen der Republik hinaus bekannt sind. Sie wurden in 23 Sprachen der Sowjetvölker und 19 ausländische Sprachen übertragen.

Die Gestalt Lenins wurde in Werken der Meister der Weltliteratur geschildert, in Büchern, die von Millionen Menschen auf allen Kontinenten gelesen werden, sagt der Älteste der russischen Dichter Nikolai Tichonow.

In unserer Republik

Den Fünfjahrplan vorfristig

Die Werktätigen des Merkeners Mastowsch bereiten dem 100. Geburtstag W. I. Lenins ein würdiges Geschenk. In den 4 Jahren des Planjahres hat der Sowchos für 6433000 Rubel Gesamtproduktion erzeugt, bei einem Plan von 5833000 Rubel. Als Resultat der gut organisierten und exakten Wirtschaftsführung wurden 2617000 Rubel Reingewinn anstatt der für 5 Jahre geplanten 1596000 erzielt.

Besonders gute Erfolge erzielt die Brigade von Heinrich Kuhn, die in vier Jahren 7167 Stück Rindvieh gemästet und 2410 Zentner Gewichtszunahme beim Plan von 3020 Zentner erzielt hat. Bei der Viehmast erzielen die Viehwärter Leonid Schweizer, Alexander Hermann, Bulak Kaschew, Malybek Dzhangulow und viele andere gute Erfolge.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Überplanmäßige Million

KARAGANDA. (KasTAG). Seit Beginn der 100tägigen Lenin-Stußwacht haben die Kollektive der Kohlenbetriebe der Republik eine Million Tonnen „schwarzen Goldes“ über den Plan hinaus gewonnen. Die Hälfte dieser Kohlenmenge haben die Truste „Leninugol“ und „Irtyschugol“ auf ihrem Konto. Einen gewichtigen Beitrag leisteten die Kumpel der Gruben Nr. 3 „Tentskaja“, Nr. 22 „50 Jahre-Oktoberrevolution“, „Kostenko“, Nr. 12 und 33-34. Sie alle haben ihre Jubiläumverpflichtungen in der überplanmäßigen Brennstoffgewinnung vorfristig eingelöst. 24 Komplexbrigaden — mehr als die Hälfte ihrer Gesamtzahl — überschritten die Tausend-Tonnen-Grenze in der Tagesgewinnung von

Brennstoff. 14 Untertagebetriebe haben seit Beginn des Planjahres jedes über eine Million Tonnen Kohle gewonnen. Das Revier von Wladimir Ionkoschura aus der Grube Nr. 22 wurde zweimal „Millionär“. Gegenwärtig fördert es täglich 2500 Tonne Kohle zutage, was der Tagesleistung einer mittleren Grube gleichkommt. Dank der besseren Nutzung der Ausrüstung ist die Tagesleistung eines mechanisierten Abbaukomplexes in den Gruben des Beckens in den letzten drei Monaten um 125 Tonne gestiegen und hat im Durchschnitt 910 Tonne erreicht. Das Tempo des Wachstums der Arbeitsproduktivität übersteigt das geplante um Zweifache.

IM BESITZ DER WANDERFAHNE

Mit hohen Leistungen gehen die Fahrer des Kraftfahrparks zu Malkain dem Lenin-Jubiläum entgegen. Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit W. Sidorow, R. Kipke, W. Dorogow und andere Bestfahrer überbieten ihr Soll in der Regel ums Anderthalbfache. Als dem Sieger wurde dem Kollektiv des Kraftfahrparks die Rote Wanderfahne zugesprochen.

J. BASTRON
Gebiet Pawlodar

Diplom für ein Werk

KOKTSCHETAW. (KasTAG). Das Koktschetawer Mechanische Werk ist Teilnehmer der Leistungsschau der UdSSR. Für die Erarbeitung und Meisterung der Produktion von fahrbaren Zifferblatt-Medizinwagen wurde es mit einem Diplom ausgezeichnet. Die Autoren dieses Neuzugriffes — die Ingenieure W. Kreik, W. Menschikow und A. Prachow — wurden mit Bronzemedallien gewürdigt.



Schon 30 Jahre geht Konstantin Bauer dem Schweißberuf nach. Fachmännisch schweißte er gegenwärtig komplizierte Stahlkonstruktionen im Mechanischen Reparaturwerk von Talgar. Seine hohen Tagesleistungen, bis 180 Prozent, widmet der erfahrene Schweißer dem bevorstehenden Lenin-Jubiläum.

Foto: D. Neuwirt

Traktoren einsatzbereit

Im Sowchos „Nawoischimski“ repariert man die Traktoren und andere Landmaschinen stets schnell und qualitativ. Zum Beginn des neuen Jahres waren hier schon 40 Traktoren überholt worden. Der Plan des ersten Quartals — 39 Trecker einsatzbereit zu stellen — wurde überboten; zusätzliche 5 Traktoren verließen die Werkstatt. Jetzt ist man im Sowchos mit

großem Eifer zur Überholung der Kombines übergegangen. 24 von ihnen sind bereits repariert worden. Beispielgebende Arbeit zeigen bei der Reparatur Friedrich Eulich, Albert Reißig, Michail Molodtsew, Walter Sawadski u. a.

G. MCHLBERGER
Gebiet Zelinograd

Aufstellung von Kandidaten in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 25. März wurde in der Republik mit der Aufstellung von Kandidaten in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR begonnen.

Eine starkbesetzte Versammlung fand auf der Karagandauer Kohlenbetriebe führenden Grube Nr. 33 statt. Das Wort wird dem Bergarbeiter des 6. Reviers A. T. Gromossjak erteilt. Im Namen des Kollektivs schlägt er vor, in die Republikwahlkommission des Maschinisten der Kohlenkombine, Heiden der sozialistischen Arbeit J. S. Salijew zu schicken. Seinen Arbeitskollegen kennt er schon ein Vierteljahrhundert lang. Seine Arbeitstätigkeit begann J. S. Salijew als Schlosserlehrling, bildete sich dann zu einem erstklassigen Meister aus und lenkt nun schon 20 Jahre die Bergbaukombine. Für seine erfolgreiche Arbeit wurden ihm die Titel „Ehrenbergmann“ und „Verdienter Bergarbeiter der Kasachischen SSR“ verliehen.

Es sprechen der Maschinist der Kohlenkombine, Held der sozialistischen Arbeit B. Nurmagambetow, der Brigadier der Vortriebsarbeiter W. Wolf, der Grubenchef S. Amanbajew und andere. Sie alle unterstützen die Kandidatur J. S. Salijews und charakterisieren ihn als einen bescheidenen, arbeitsehrlichen, gesellschaftlich aktiv tätigen Menschen. Deputierten des Gebietsowjets Mitglied des Parteibüros der Grube, der im Kollektiv große Achtung genießt.

Die Versammlung beschloß, Aka Nussupbekow als Kandidat für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren. Auf der Versammlung der Arbeiter und Angestellten der Wirtschaft beschloß einmütig, Andrej Wassiljewitsch Katschib als Vertreter in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten der UdSSR der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans F. I. Mutschalin aufzustellen.

In der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR fand eine Vollversammlung des Kollektivs zur Nominierung eines Kandidaten in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR statt. Der Sekretär der Parteiorganisation des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie N. J. Jedigenow stellte die Kandidatur des Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR A. N. Nussupbekow auf. A. N. Nussupbekow ist Mitglied der KPDSU seit 1931. Er leitete den Weg vom Baktraken bis zum wissenschaftlicher zurück, verteidigte die Heimat mit der Waffe in der Hand vor den Hitlerokkupanten. Er bewährte sich als Organisator der wissenschaftlichen Arbeit als Erzieher des jungen Gelehrtenwachstums, als Persönlichkeit des öffentlichen Lebens.

Die Versammlung beschloß, Aka Nussupbekow als Kandidat für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren. Von der kommunistischen Organisation der Stadt Alma-Ata wurde in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten der UdSSR der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans F. I. Mutschalin aufgestellt.

Auf der Versammlung der Belegschaft des Aktubischer Werks für Chromverbindungen nominierten die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten in den Bestand der Wahlkommission der Kasachischen SSR für die Wahlen in den Sowjet der Nationalitäten des Obersten Sowjets der UdSSR die Kandidatur des Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der KP Kasachstans F. I. Mutschalin aufzustellen.

UNO-Bulletin über den Aufstieg der Industrie der UdSSR

NEW YORK. (TASS). In den letzten 20 Jahren nahm die Industrieproduktion der UdSSR auf das 8,2fache, die Kraftstromerzeugung auf das 8,8fache, die Erdölförderung auf das 9,9fache, die Erdgasgewinnung auf das 33fache und der Bau von Diesellokomotiven auf das 12fache zu. Diese Angaben sind im März-Heft des „Statistischen Bulletin der UNO“ enthalten. Die in diesem Monatsheft veröffentlichte Tabelle enthält Statistiken über die Industrieproduktion der UdSSR in der Zeit von 1949 bis 1969.

Andere Angaben illustrieren die wachsende Produktion von Konsumwaren, besonders die schnelle Zunahme der Produktion von elektrischen Haushaltsgeräten.

Wissenschaftliche Konferenz

MOSKAU. (TASS). Eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Leninismus und Fragen der Einheit der ant imperialistischen Kräfte“ wurde am Mittwoch im Institut für Orientalistik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau abgehalten. Zu der Konferenz waren namhafte sowjetische Wissenschaftler erschienen.

Die Diskussionsländer analysierten die sozialen Veränderungen, die in der nationalen Befreiungsbewegung eingetreten sind, und stellten fest, daß niemand die historische Tatsache bestreiten kann, daß gerade der Marxismus-Leninismus die theoretische und praktische Grundlage für die reale Unterstützung der unterdrückten Völker des Ostens in deren Kampf für nationale Freiheit und gesellschaftlichen Fortschritt bildete. Alejandro Yanez, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Chiles, berichtete auf der Konferenz über den Zusammenschluß der Volk-

Protest der Schriftsteller der RSFSR gegen die amerikanische Vietnam-Aggression

MOSKAU. (TASS). Der 3. Schriftstellerkongreß der Russischen Föderation hat einhellig eine Resolution angenommen, in der Zorn und Empörung über die verbrecherische Vietnam-Politik des amerikanischen Imperialismus zum Ausdruck gebracht werden.

Die Delegierten des Kongresses, der schon 2 Tage in Moskau arbeitet, erklärten, daß „sie gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk die von

der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung unternommenen wirksamen Hilfsmaßnahmen für das heroische Volk Vietnams entschieden unterstützen.“

Die Vertreter der multinationalen Literatur Rußlands erklärten, daß sie stolz auf ihre vietnamesischen Brüder sind, die einen mutigen Kampf für die Freiheit, Unabhängigkeit und friedliche Wiedervereinigung ihrer Heimat führen.

Iranisch-sowjetische Zusammenarbeit wird weiter entwickelt

TEHERAN. (TASS). Der Erste Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Teheran Nurimand besuchte die Residenz des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny. Er begrüßte im Namen der Einwohnerschaft von Teheran den hohen Gast aus der Sowjetunion und überreichte ihm Geschenke von der Stadtverwaltung.

Unser Volk, sagte Nurimand, begrüßt die erfolgreiche Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und ist dessen sicher, daß der Besuch von N. V. Podgorny der weiteren Festigung der zueinanderbaren Beziehungen dienlich sein wird.

Zwischen den Völkern unserer Länder, zwischen den Einwohnern Moskaus und Teherans wird seit langem die Entwicklung der Beziehungen gefördert, sagte N. V. Podgorny in seiner Erwidmung. Eine besonders bedeutende Entwicklung haben diese Beziehungen in den letzten 50 Jahren erfahren. Das Wichtigste, was darauf einen entscheidenden Einfluß ausübte, besteht darin, daß die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und dem Iran jetzt auf einer prinzipiell neuen Grundlage beruhen.

Charakteristisch und bestimmend für die Prinzipien der sowjetisch-iranischen Beziehungen sind Gleichberechtigung, Achtung der souveränen Rechte und gegenseitiger Vorteil und Nutzen, sagte N. V. Podgorny weiter. Diese Prinzipien wurden von Begründer des sowjetischen Staates W. I. Lenin entwickelt, der die Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen unseres Landes mit Iran große Beachtung schenkte.

Zwischen der Sowjetunion und Iran entwickelt sich gegenwärtig fruchtbar die Zusammenarbeit auf zahlreichen Gebieten — auf wirtschaftlichen, technischen und wissenschaftlich-kulturellen — konstatierte N. V. Podgorny. Immer enger gestalten sich die Verbindungen zwischen den Hauptstädten unserer Länder — Moskau und Teheran.

Mit gutem Grund kann man behaupten, daß Teheran — das Zentrum des politischen, geschäftlichen und kulturellen Lebens des iranischen Staates — wie Moskau bei der Gestaltung vielseitiger Beziehungen zwischen den Völkern unserer Länder eine wichtige Rolle spielt.

Es sind große Möglichkeiten für die weitere Entwicklung der Verbindungen und der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern und ihren Hauptstädten vorhanden, sagte N. V. Podgorny. Er dankte der Stadtverwaltung von Teheran für die Aufmerksamkeit und überreichliche Aufmerksamkeit von der Bevölkerung Moskaus.

SEGESZUG DER IDEEN LENINS

Leitstern für die Völker im Kampf um Unabhängigkeit

„Neues Deutschland“, Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 21. März einen Exklusivbeitrag von D. A. Kunajew, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der dem Anfang Oktober 1969 in Alma-Ata stattgefundenen Symposium von zahlreichen Persönlichkeiten aus afro-asiatischen Ländern über das Thema „Lenin und die nationale Befreiungsbewegung“ gewidmet ist.

Nachstehend bringt die „Freundschaft“ eine gekürzte Fassung dieses Beitrags.

DIE OKTOBER-REVOLUTION GAB DEN ANSTOSS

Das 20. Jahrhundert kann man kühn als das Zeitalter des Siegeszuges der Leninschen revolutionären Befreiungsideen bezeichnen. Der Leninismus war von tiefreichendem Einfluß auf den Befreiungskampf der Völker, und alle progressiven sozialen Prozesse auf unserem Planeten sind heute mit dem positiven Einfluß der Leninschen Ideen verbunden. Millionen Menschen empfinden Liebe und Dankbarkeit für Lenin, für jenen Mann, der sein ganzes Leben dem Erbanneben — der Sache des Kampfes für die Befreiung der Menschheit von imperialistischer Unterdrückung — gewidmet hat.

Als Lenin von den aufkommenden Befreiungsbewegungen in den Ländern des Ostens sprach, schrieb er, daß die unterdrückten Völker in den revolutionären Kampf, in die revolutionäre Bewegung und in die Weltrevolution, in den allgemeinen Strudel der weltweiten revolutionären Bewegung hineingezogen wurden und werden. Lenin entwickelte somit im Grunde genommen als erster den Gedanken der Schaffung einer weltweiten antimperialistischen Einheitsfront. Die Ideen Lenins wurden zum wichtigsten Gedankengut für alle Völker, die sich zum Kampf für Freiheit, Unabhängigkeit und Fortschritt erhoben.

MACHT DER KOLONIALHERREN IN VIELEN LÄNDERN BESEITIGT

Bekanntlich wurde in den letzten zwei Jahrzehnten die politische Macht der Kolonialherren in mehr als 20 Ländern Asiens, in 39 Ländern Afrikas und in drei Ländern Mittelamerikas beseitigt. Über ein-

anderer Handgebiete der UdSSR zeigen, wo in einer bestimmten Etappe ähnliche, durch das Erbe der kolonialen Vergangenheit, die Rückständigkeit, die schwache Entwicklung der Industrie u. a. bedingte Schwierigkeiten überwunden worden sind.

KASACHSTAN EXPORTIERT HEUTE IN 70 STAATEN

Das Volumen der Industrieproduktion der heutigen Kasachischen SSR ist im Vergleich zum Industrieprodukt von der Revolution um das 130fache gestiegen; Kasachstan exportiert gegenwärtig Industrieerzeugnisse in mehr als 70 Länder der Erde. In der Kasachischen SSR wird heute in einer Stunde mehr Elektrizität erzeugt als im vorrevolutionären Kasachstan in einem ganzen Jahr!

Aus dem industriellen Anflitz Kasachstans sind heute solche weltbekannten Industrietypen wie das Hüttenwerk von Karaganda, das Blei-Zink- und das Titan-Magnesium-Kombinat von Est-Kamenzorsk, die Bergbau- und Aufbereitungskombinate von Sokolowka-Sarbai, die Kombinate von Balchach und Dsheskasgan, die Gruben von Karaganda und die Tagebaue von Ekibastus sowie viele andere Betriebe nicht mehr wegzudenken.

Eine außerordentlich große Errungenschaft in der sozialen Entwicklung Kasachstans war auch der anderen Sowjetrepublik ist die Herausbildung einer Arbeiterklasse und einer wissenschaftlich-technischen Intelligenz, insbesondere von nationalen Kadern. Während 1926 insgesamt 109 800 Beschäftigte in der Volkswirtschaft Kasachstans gezählt wurden, beträgt ihre Zahl heute über 4 Millionen. In den verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft und der Kultur arbeiten mehr als 113 000 kasachische Spezialisten mit Hoch- bzw. Fachschulabschluß. Die Kinder und Enkel der ehemaligen Nomaden schmelzen heute Städte, fördern Kohle, erbauen Ställe und steuern die komplizierteste Technik.

Die Sympathie und die Unterstützung der sozialistischen Länder und der gesamten revolutionären und demokratischen Weltbewegung gelten den Völkern, die unter dem Banner der Leninschen Ideen für Freiheit und Fortschritt kämpfen. Im Hauptdokument der Internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien wird daher betont: „Von erstanziger Bedeutung für die Perspektiven des antimperialistischen Kampfes ist die Festigung des Bündnisses zwischen dem sozialistischen Weltsystem, der Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung.“ In der „Festschließung, der Einheit und dem Zusammenwirken dieser revolutionären Hauptkräfte der Gegenwart liegt das Unterpfand für den Erfolg im Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus, das Unterpfand für den endgültigen Triumph der Sache der nationalen Befreiung und des sozialen Fortschritts.

Von besonderem Interesse ist für diese Länder die Durchsetzung der Leninschen Ideen von der Möglichkeit, das Stadium der kapitalistischen Entwicklung zu überspringen und wesentlich abzukürzen und mit Hilfe der fortgeschrittenen sozialistischen Staaten und der internationalen Arbeiterklasse den Weg der sozialistischen Entwicklung zu beschreiten. In diesem Zusammenhang ist das lebhafteste Interesse verständlich, das die Entwicklungsländer für die Erfahrungen beim sozialistischen Aufbau, bei der Lösung der nationalen Frage und bei der Entwicklung der Wirtschaft und Nationalkultur in den Sowjetrepublik Mittelasiens, Kasachistans und Transkaukasiens sowie

Dichter auf dem Lande

Die Dichter Kasachstans A. Achmetow, A. Abaldidjanow und W. Smirnow weilten in dem Rayon Andrejewsk. Geleit Taldy-Kurschi. Im Laufe einer Woche trafen sie sich mit Kolchosbauern, Arbeitern und Schülern des Rayons.

Die Gäste aus der Hauptstadt erzählten, welche neuen Werke der Schriftsteller und Dichter Kasachstans zum 100. Geburtstag W. I. Lenins, zum 50. Jahrestag Sowjetkasachstans und zum 25. Siegestag über das faschistische Deutschland vorbereitet, sprachen über ihre Zukunftspläne.

In jedem Sowchos und Kolchos wurden die Dichter gastfreundlich aufgenommen. Sie lasen ihre neuen Gedichte vor. W. MANN

Zum 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins wurde in Sofia eine Fotoausstellung „W. I. Lenin“ eröffnet. Foto: BTA-TASS



Mannigfaltiges Repertoire

Das Petropawlowsker Pogodin-Gebietsschauspielhaus hat ein mannigfaltiges Repertoire. Hier gibt es Aufführungen zum Thema des Sowjetpatriotismus „Junge Garde“ und „Die Brester Festung“, Aufführungen zur Lenin-Thematik, Komödien. Gegenwärtig gastiert das Theater in der Stadt Dershowinsk. Gebiet Zelmgrod. Die Schauspieler dieses Theaters wollen in einem Monat die Bühnenstücke „Junge Garde“, „Die Brester Festung“, „Damen und Husaren“, „Herzsförderung der Götter“, „Das Verbrechen wird fortgesetzt“, „Im siebenten Himmel“ und andere ihren Gastgebern zeigen. Das unter der Regie von Pawel Maljow aufgeführte Bühnenstück „Junge Garde“ findet bei den Zuschauern großen Anklang. Diese Aufführung hatte man schon zum 50. Jahrestag des Leninschen Kommisols vorbereitet, und das Stück ist jetzt schon über 50mal aufgeführt worden. Es wurde im Republiksfestival mit der ersten Prämie bedacht.

Eine der ältesten Bibliotheken

Unter den alten Handelsgebäuden der Vorrevolutionzeit in Sempalatinsk ein zweigeschossiges Haus auf. Hier befindet sich seit 1930 die Sempalatinsk Gogol-Gebietsbibliothek. 1883 wurde diese öffentliche Bibliothek auf Anregung der öffentlichen Verbände gegründet. Einer von ihnen war der Forscher des Irtysh- und des südlichen Altaigebiets J. P. Michaelis, ein Freund und Lehrer des großen kasachischen Dichters Abai Kunanbajew.

In den ersten Jahren ihres Bestehens besuchten die Bibliothek insgesamt etwa 130 Leser, und der Bücherfonds zählte nur 1 000 Bände. Doch für jene Zeit war das schon etwas. Lenin, der ersten Leiter der Bibliothek waren Abai Michaelis, Dolgopopow, Groß. Die engen Beziehungen Abais zu diesen Menschen erstarkte später zu einer großen Freundschaft. In den Räumen der Bibliothek begann der Schriftsteller Lamsan das große Dichters und Aufklärers. Hier wurde er mit dem Schaffen von Puschkin, Lermontow, Krylow, Salkyow-Stsindren, Tolstoj bekannt. Er studierte hier auch die ausländischen Klassiker, verschiedene Fachzeitschriften.

Jahrzehnte sind vergangen. Heute besteht der Bücherfonds der Bibliothek aus rund 252 000 Bänden, und die Zahl der Leser ist um das 77fache gewachsen. Bereits im Vierteljahrhundert arbeiten in der Bibliothek M. I. Periwalskaja, die Verdienten Bibliothekare der Kasachischen SSR M. W. Akinowa, M. G. Chassanowa, die ehrenamtliche Mitarbeiterin Marina Stupina. Sie helfen ihren Lesern nicht nur die gewünschten Bücher auszuwählen, sondern erzählen ihnen auch von vielen seltenen Büchern. Dieser Bücher gibt es hier nicht wenig. Das sind zum Beispiel die erste russische Ausgabe des zweiten Bandes des Kapitals von Karl Marx, die erste Ausgabe von Gogols „Abende auf dem Vorwerk bei Dikanka“, gedruckt 1831 in Sankt-Petersburg, das Faksimile der ersten Ausgabe von Radtschews „Die Reise aus Petersburg nach Moskau“ und andere. Die Gogol-Bibliothek in Sempalatinsk wurde mit zahlreichen Urkunden, Diplomen des Ministeriums für Kultur der Republik, des ZK des Komsozmal Kasachstans, sowie mit einer Gedenkmedaille der Staatlichen Lenin-Bibliothek ausgezeichnet. Als man sich 1958 zum 75. Jahrestag der Bibliothek vorbereitete, wurde beschlossen, ihre Chronik zu schreiben, seit dessen Jahren wurde das Zeitbehr der Bibliothek zu Annalen der Entwicklung der Stadt Sempalatinsk. E. REITENBACH Sempalatinsk

Kommunisten und Schule

Im Juni 1920 sagte W. I. Lenin auf der II. Gesamtrussischen Konferenz der verantwortlichen Organisatoren für die Arbeit auf dem Lande in seiner Rede, jeder „... muß sich mit der Lehrerschaft in Verbindung setzen... mit allen Lehrern... zu seiner Arbeit heranziehen und sie darin schulen, damit sie befähigt werden, dieselbe Arbeit zu leisten wie er selbst.“ (W. I. Lenin, Sämt. Werke, Band III, Seite 167, dt.)

Am Beispiel unseres Gebiets kann man sehen, welche einen riesigen Einfluß die Parteileitung auf die Arbeit der Abteilung für Volksbildung ausübt, wie sich die Verbundenheit der Parteikomitees mit Lehrerkollektiven in der Lösung komplizierter Bildungs- und Erziehungsaufgaben immer mehr festigt. Eine der Äußerungen dieser Verbundenheit ist die Schaffung ehrenamtlicher Abteilungen in Rayon- und Stadtparteiorganisations, die den Lehrerkollektiven und ihren Parteiorganisations in ihrer Arbeit helfen.

In der letzten Zeit sind die Parteiorganisations der Lehranstalten des Gebiets bedeutend erstarkt. 2 750 KPdSU-Mitglieder betätigen sich in 259 Parteiorganisations auf dem Gebiet der Volksbildung. Deren Aufgabe ist es, die Initiative der Parteimitglieder, die sich für die Erziehung und Erziehungsaufgaben einsetzen, zu unterstützen und ihren Einfluß auf das Kollektiv zu vergrößern. Die Parteiverantwortlichen sind hier kein Vorbild für die Parteilosen, man spürt ihren Einfluß auf das Kollektiv nicht. Die Parteiversammlungen wurden von Fall zu Fall durchgeführt, die gefaßten Beschlüsse waren nicht konkret und wurden oft nicht erfüllt. Die Parteischulung war vernachlässigt. Infolge der mangelhaften Lehr- und Erziehungsaufgaben blieben die Schüler oft ohne Aufsicht, verletzten die Disziplin. Im Bautechnikum für Bergbau von Karasind 8 Lehrer von 23 Mitglieder der KPdSU. Als Sekretär der Parteiorganisation fungiert hier der stellvertretende Direktor für Lehr- und Erziehungsaufgaben K. F. Kechipolow. Auch hier konnten ein-

zelne Pädagogen-Kommunisten nicht als Leiter des Kollektivs gelten. Die Mitarbeiter des Rayon- und der Stadtparteiorganisations deckten die Ursachen dieser Erscheinung auf. Zur Erweigerung einer praktischen Hilfe wurden einzelne Mitarbeiter der Parteiorgane aufgeboten. Sie halfen die Schlage in diesen Kollektiven zu verbessern.

Es wurden neue Sekretäre der Parteiorganisations gewählt und die Bezieher in die Partei aufgenommen. Die Initiative in der Kollektiv zu unterstützen, die Kritik zu entwickeln und ihre Wirksamkeit zu sichern. Während früher im Karatauer Bautechnikum für Bergbau 99 Prozent Schüler nicht mitkamen, so sind es jetzt nach den Ergebnissen des Wintersemesters um die Hälfte weniger.

Diese Tatsachen zeugen davon, daß gerade die Kommunisten der Initiative in der Kollektiv zu unterstützen, die Kritik zu entwickeln und ihre Wirksamkeit zu sichern. Wir haben nicht wenig Rayon- und Stadtparteiorganisations, die den Grundparteiorganisations 4-7 Lehranstalten in ihrer täglichen Arbeit große Aufmerksamkeit schenken. So wurden in den Rayonparteiorganisations von Merke und Dshuwalinski sowie im Dshambuli Stadtparteiorganisations solche aktuellen Fragen wie „Über den Zustand des Unterrichts der gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen in der Schule“, „Über die Arbeit der Grundparteiorganisation der Schule“ (Rayon Dshuwalinski), „Über den Zustand der ideologisch-politischen Erziehung der Studenten an Hochschulen und Techniken und die Maßnahmen zu deren Verbesserung“, usw. in den Bürositzungen der Rayonparteiorganisations und des Stadtparteiorganisations erörtert. Rechtzeitig aufgedeckt und beseitigt wurden die Mängel auch in den Parteiorganisations anderer Lehranstalten.

In den genannten Rayons und in der Stadt Dshambuli über die Lehrer-Kommunisten auf das Leben der Schule, auf die Erziehung der Kinder einen aktiven Einfluß ausübten, fuhren eine große gesellschaftliche und Propagandarbeit durch.

I. T. BEGALJEW, Instrukteur der Abteilung Wissenschaft und Lehranstalten im Dshambuli Gebietskomitee der KP Kasachstans



UNSER BILD: A. A. Poljakowa mit den künftigen Arbeitern, den Schülern Juri Welmogow und Sapargal Shumaschew. Foto: D. Karatschun (KasTAg)

Buch über Arbeitshelden

In den Bücherläden unserer Republik sind zwei Bände der vierbändigen Ausgabe „Kasachstaner Helden der sozialistischen Arbeit“ erschienen. Diese Bücher sind den Menschen der Arbeitshelden, die mit ihren Taten die Heimat rühmen, gewidmet. Gegenwärtig gibt es in unserer Republik 1 350 Personen, die mit der höchsten Auszeichnung unserer Heimat gewürdigt worden sind.

Der Leser findet in diesen Büchern Fotos von fast allen Helden der sozialistischen Arbeit Kasachstans. Wer sind sie, diese Helden? Arbeiter und Kolchosbauern, Partei- und Sowjetfunktionäre, Alte und Junge. Verlag „Kasachstan“, Alma-Ata 1969. (russisch)

Interessant und wirksam

In unserer Arkad-Gaidar-Schule Nr. 88 wird Deutsch als Muttersprache seit 1966 unterrichtet. Zur Zeit erlernen 126 deutsche Kinder, Schüler der 2.-6. Klassen, ihre Muttersprache. Diese Kinder sprechen zu Hause eine Mundart, was uns Lehrern Schwierigkeiten bereitet. Wir Lehrer mühen uns darum bemühen, daß der Unterricht immer anschaulich, faßlich und lebensnah ist. In unserem Kabinett für deutsche Sprache haben wir viele technische Mittel. Filmposk, Epidiaskop, Tonbandgerät und Schallplatten sind unsere ständigen Begleiter auf den Stunden. Wir bereiten zu verschiedenen Themen die nötigen Bilder, Filmänderer und Schallplatten vor. Das Epidiaskop und Filmposk schon in den 2. und 3. Klassen. Die Namen der großen farbigen Gegenstände auf der Leinwand bleiben besser im Gedächtnis des Kindes. Das Bild gibt die Möglichkeit, mündlich am Wort zu arbeiten.

In den Anfangsklassen wirken wir nach dem Prinzip „vom Spiel zum Ziel“, was das Interesse der Schüler wachhält. Einen großen Dienst leistet uns das Lottopspiel auf solchen Themen wie „Die Haustiere“, „Pflanzen und Blumen“, „Obst und Gemüse“, das wir im Schlußteil der Stunde durchführen. Das Kind bei uns selbst her. Das machen wir nach den Stunden. Wir haben auch Kostüme und Masken zum Märchen „Runkelrüben“ und zum Tanz „Entchen“ angefertigt. In den Stunden haben wir die Texte gelernt und sind auf unseren Programmen auf der Schulbühne aufgetreten. Das brachte den Kindern viel Freude und Vergnügen. Beim Erlernen des grammatischen Stoffes sind die Anschauungsmittel außer sehr nötig. Dazu haben wir eine Reihe von Karten und Tabellen angefertigt.

Die Gedichte und Lieder prägen sich besser ein, wenn die Schüler zu denselben Bildern sehen. Während der Erlernung der Themen „Im Schulhof“, „Im Park“, „Der Kindergarten“, „Das Postamt“, „Das Lichtspielhaus“ und andere machten wir Exkursionen. Nach jeder Exkursion erzählen die Schüler darüber, schreiben Aufsätze. Schon seit Jahren arbeitet in unserer Schule der Klub der internationalen Freundschaft. Die meisten Schüler, die Deutsch als Muttersprache erlernen, stehen in kollektivem Briefwechsel mit Schülern aus der DDR. Dieser Briefwechsel führt zu guten Beziehungen mit einigen Schülern und Lehrerkollektiven des Bruderlandes.

Wir Deutschlehrer streben das Ziel an, den muttersprachlichen Deutschunterricht so zu gestalten, daß sowjetischen Kinder ihre Muttersprache in Wort und Schrift gut beherrschen.

Elvira DEISS, Nina SCHEWZOWA, Deutschlehrer Karaganda

Das Werk lobt den Meister

Im Zentrum des alten Moskaus gibt es einen Hof, der wie viele andere von hohen Häusern umringt, aber von diesen nicht unterteilt ist. Hier befindet sich in einem Kellerraum das Atelier eines Bildhauers.

Es war anfangs der sechziger Jahre, als Woldemar Zimmerling seine schöpferische Arbeit begann. Der junge Bildhauer wünschte, eine eigene Werkstatt zu haben. Für den Zweck schenkte ihm dieser ehemalige Kesselraum mit verhältnismäßig guter Beleuchtung und einer Fläche von 60 Quadratmetern gut geeignet. Er hatte den Raum zufällig „entdeckt“ und durfte ihn für sich einrichten. Der Herr der Werkstatt, eine bräunliche-kärlige Figur mit hoher Stirn und einem energiegelassen Mund, der einen kühnen Charakter verstrahlt, geht federnden Schrittes durch den Raum. „Hauptsache in der Arbeit eines Bildhauers ist nach meiner Ansicht die Disziplin des Schaffens“, sagt Woldemar. „Da habe ich von meinem Vater, der einer der ersten so-

wjetischen Gelehrten war, die sich mit Problemen der Arbeitsorganisation beschäftigten. Und besonders von meinem Lehrer... Zimmerling betont, daß er Glück gehabt hat: als er nach Absolvierung der Kunstlerfachsule in Moskau die Rigaer Akademie der Künste bezog, wurde Volksskulptur von der UdSSR-Professor Theodor Salkais sein Lehrer. Sein Zögling ist ihm sehr dankbar. Des Professors Devise war: nie etwas unbedenkt lassen, einerlei, ob du auf Bestellung oder für dich selbst arbeitest. Arbeiter und umgeben, neue Lösungen finden, in keinem Fall vor Schwierigkeiten zurückschrecken, und sollte es dir auch scheinen, daß du in eine Sackgasse geraten bist. Mit einem Wort, die Selbstdisziplin spielt eine große Rolle. Im übrigen sollen die Werke des Künstlers über sein Schaffen berichten. „Als Künstler bin ich in der Optimismus“, fügt der Bildhauer hinzu.

W. SPRENGER



Berta Kinzel ist eine vorbildliche und gewissenhafte Arbeiterin des Zelinograd Werks für Gasapparatur. Unter ihrer Aufsicht verläuft am Fließband die automatische Röntgenbestrahlung der Gasflaschen. Dieser verantwortungsvollen Arbeit kommt sie gut nach.

Foto: D. Neuwirt

Angesehenes Lehrerpaar

Wieviel warme Worte sprach man am Abend des Arbeitsraums über die Lehrer Lydia und Herbert Moos, zu deren Ehrung sich umfänglich viele Lehrer, Schüler und Vertreter der Öffentlichkeit der Stadt Jermak versammelt hatten. „Ich ging bei Lydia Gustavovna in die Schule“, erzählte der Direktor der Abendschule M. Kaipow. Sie lehrte uns Russisch. Wir hatten bereits mehr als anderthalb Dutzend eigene Rosenorten, frostbeständige Zypressen geüchtet.

Die Eheleute Lydia und Herbert Moos sind beide schon 28 Jahre in den Schulen von Jermak tätig. Ständiges, schöpferisches Suchen, gründliche Vorbereitung zu jeder Stunde, Gewissenhaftigkeit, Verbindung des Unterrichts mit der Gegenwart — das sind Züge, die dem Arbeitsstil der Lehrer Moos eigen sind.

Wie viele Menschen sind bei ihnen in der Schule gegangen! W. Filimonow — gegenwärtig Kandidat der medizinischen Wissenschaften. K. Shurgumbajew — Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften. B. Teleschow — Ingenieur, M. Prochorow — Ingenieur, M. Djakow sind Ärzte geworden, M. Kaipow, K. Shaparov, E. Chassenow, K. Omarow sind in die Fußstapfen ihrer Lehrer getreten.

„Unser Leben war nicht leicht, aber ich bin glücklich“, sagt Lydia Gustavovna. „Das Wichtigste war für uns immer das Streben, mit dem Leben Schritt zu halten, nicht zurückzubleiben. Dazu mühten wir ständig lernen.“

Die Moos können auch auf ihre eigenen Kinder stolz sein, die auch immer nach Wissen streben. Der älteste Sohn Reinhard ist Arzt, der zweite — Harry — studiert den Ingenieur, Maja — den Lehrerberuf, Viktor — an der energetischen Fakultät, und Annette ist noch Schülerin.

Kein Leiden, aber ein glückliches Schicksal haben die Eheleute Moos.

W. SHUKOWA
Gebiet Pawlodar

„Sammelchen“

Arnold Krenkel und ich schleppen unsere Türrahmen in den zweiten Stock hinauf und schalten unsere Sowchosleitung in allen Tonarten:

„Was ist das für eine Wirtschaft, daß man uns keinen Hebekran gibt! In dieser Zeit des technischen Fortschritts müssen wir arbeiten wie die Urmenschen.“

„Nitschewo, Arnold“, meldete sich hinter unserem Rücken plötzlich unser Meister, „bald bekommt ihr einen Kran, auch der Kranführer ist schon da.“

„Hurra! Darauf rauchen wir ein!“ rief Arnold.

Nach einer Weile sagte Arnold: „Wenn wir einen Kran bekommen, dann kriegen wir das Haus zum Termin fertig.“

In der Mittagspause lief Arnold in den Läden nach Wurst. Als er zurückkam, platzte er sogleich heraus:

„Eine Neue ist angekommen! Oh, ein Ding, sag' ich dir! Appetitlich wie eine Buttersemmel. Komm, wollen sie uns ansehen!“

Ich steckte das Ei, das ich eben essen wollte, ganz in den Mund, und wir gingen zum sechsten Haus, wo eine Mädchenbrigade den Schutz fürtraumte.

Die Neue ähnelte wirklich einer Buttersemmel: klein, kugelförmig, mit einem hellblonden Schopf und einem netten Stupsbüschel.

Arnold grüßte höflich und machte, als ob er die Neue eben erst bemerkt habe, ein verwundertes Gesicht:

„Wen sehe ich da! Semmelchen! Butterblümchen! Welche Winne haben dich, mein Töchterchen, in unsere Wildnis getragen?“

Er verbeugte sich vor ihr. Jemand lachte. „Sammelchen“ zuckte mit den Schultern, legte die Hand aufs Herz und verneigte sich ebenfalls:

„Aus einem blühenden Land, wo der Sonne Glut nie erlischt, bin ich hierhergekommen, mein Sohn.“

Jetzt lachten alle. Nur Arnold stand vor „Sammelchen“ und zwinkerte verwirrt mit den Augen.

Arnold erzählte das, wenn wir allein waren, rummelte er. „Die Friseseel hätte in ihrem Taschentuch bleiben können. Als ob es uns an ungelerten Arbeiter mangelte.“

„Ungelerte Arbeiter sind auch nötig, und Semmelchen“ arbeitet doch gut, als sie der Meinung“, versuchte ich Ella zu verteidigen.

„Hast dich vielleicht verliebt in sie?“

„Und wenn? Ist sie kein nettes Mädchen?“

Arnold spuckte vor Verdruß aus und gngarf.

Die Tags vergingen, aber von dem versprochenen Kran war nichts zu sehen. Bis zum Ende des Monats waren nur noch ein paar Tage geblieben.

„Allerhand Frisuren schickt man her, an einen Hebekran denkt niemand“, schalt Arnold nach einem neuen Zusammenstoß mit „Sammelchen“.

Aber eines Morgens stand der langsehnte Kran auf dem Bauplatz. Nachts hatte man ihn zu uns nach Michajlowka gebracht. Arnold und ich schrien hurra und rannten zu der Maschine. An der Kabine mit der Nummer 25 stand der Kranführer in einer nagelneuen Kittelhose. Er stand mit dem Rücken zu uns und bastelte an der Maschine herum.

Als er sich umdrehte, wurden Arnolds Augen ganz rund und sein Mund blieb offenstehen. Ich war auch ganz baff. Vor uns stand „Sammelchen“ und lachte „uns aus ihren blauen Augen verschminkt an.“

Otto SATTLER
Gebiet Kustanai

Die blauen Rosen der Krim

Erinnern Sie sich an die Kiplingschen Zeiten, (vergebens durchreiste ich die ganze Welt — blaue Rosen blühen nicht unter der Sonne!)?

Und nun züchtete der Gärtner des Schaffensheimes „Koktebel“ in der Nähe von Feodosia Stepan Klimento die blaue Rose. Er hat bereits mehr als anderthalb Dutzend eigene Rosenorten, frostbeständige Zypressen geüchtet.

Doch nur wenige wissen, daß der in der Krim lebende Gärtner Stepan Klimento und der Schriftsteller S. Klimento sind, sondern ein und dieselbe Person.

Im Krimverlag erschienen in großen Auflagen zwei Bücher mit Tiergeschichten. Ihr Verfasser ist S. Klimento. Die Bücher hatten großen Erfolg. Gärtner und Schriftsteller. In jedem dieser Berufe legt Stepan Klimento sein Können, seine Bemühungen und Meisterschaft.

(APN)

Die Werke der Moskauer Bildhauerin G. D. Tschetschulina — kleine Skulpturen und Kompositionen in Porzellan — lenken ständig die Aufmerksamkeit der Kunstliebhaber auf sich. Sie werden in der Dulewer Porzellanfabrik hergestellt.

UNSER BILD: G. D. Tschetschulina mit ihrer Komposition „Ein ernstes Gespräch“, die einen kleinen Lieder auf alles Volkslieder, die von den Sowjet-Kindern ein Suworow-Schüler bezeugt ist.

Foto: N. Granowski
(TASS)

Unsere Leserin Amalie Bessinger beklagt in Nr. 51 das Schicksal ihrer beiden Töchter. Ihre Männer seien Trinker, und die Töchter unserer Leserin hätten ein schwaches Leben.

Natürlich tut es den Eltern weh, wenn sie zusehen müssen, wie der betrunkenen Schwiegermutter ihre Tochter drangsaliert, und die Frage „Was sollen wir tun?“ mit der die Mutter sich an uns Leser wendet, hat uns wahrscheinlich alle gerührt.

Ja, was könnten wir tun, um unsere Töchter vor solchen Männern zu schützen? Sind wir wirklich ganz machtlos?

Machtlos sind wir meistens, wenn das Schlimme schon geschehen ist, wenn die Tochter einen schlechten Mann geheiratet hat, aber vielleicht hätten wir eben diesem Unheil vorbeugen können?

Unsere Leserin meint zum Schluß, daß die Gesetze gegen die Trinker strenger angewandt werden sollten.

In Zelinograd war unlängst solch ein Fall. Eine Frau und Mutter von einigen Kindern hielt die jahrelangen Mißhandlungen von seiten ihrer stärksten, meistens betrunkenen Ehehälfte nicht mehr aus und verklagte ihn beim Gericht. Als das Gericht sich ansah, schickte der Mann als Verbrecher zu verurteilen, reichte die Frau eine Bittschrift ein, ihn freizulassen, sie wolle ihm alles verzeihen. Denn, wenn man den Mann festnehmen würde, es ihr schwerfallen, die Kinder allein zu versorgen.

Was konnte das Gericht sagen? Wie konnte es der Frau helfen?

Der Richter war ja nicht zugegen, als die Frau den Mann verklagt hatte. Er hätte ihr vielleicht geraten, diesem Burschen ihr Schicksal nicht anzuvertrauen. Anstelle des Richters hätten das damals die Eltern der jungen Frau tun müssen.

Viele würden darauf antworten: Die Kinder fragen jetzt nicht, wen und ob sie heiraten dürfen. Das sei früher so gewesen, daß die Eltern ihre Kinder verheirateten, ohne ihren Willen zu berücksichtigen. Meistenteils bezweckten dabei materielle Vorteile. Jetzt braucht die Braut keine große Mitgift mehr, und die materielle Lage ihres Bräutigams spielt auch keine Rolle mehr, da sie sich in einer kurzen Zeit gemeinsamen Lebens alles anschaffen können, was sie brauchen.

Ja, die reiche Aussteuer braucht das Mädchen nicht mehr, aber vielleicht den guten Rat der Eltern? Die Eltern sind eben die älteren

und dazu noch die lebenden Nichten der Kinder. Sie haben schon eine gute Strecke ihres Lebens hinter sich und ein gutes Bündel Erfahrungen gesammelt. Ihr Augenlicht ist auch im Menschenkenner geübt, sie würden seinen guten Jungen von einem schlechten wohl recht bald, noch vor der Hochzeit ihrer Tochter, unterscheiden können.

Aber die Tochter ist heutzutage während ihrer Brautzeit oftmals nicht zu Hause. Sie studiert oder arbeitet an einem von ihren Eltern entfernten Ort. Eines Tages erhalten sie einen Brief von ihr, in dem sie schreibt, daß sie just geheiratet hat. Und nach einem Jahr erfahren die Eltern, daß die Wahl ihrer Tochter schlecht gewesen ist...

Hätten die Eltern dem Unglück ihrer Tochter vorbeugen können? Ganz bestimmt, wenn sie ihr das Bewußtsein anerzogen hätten, daß die Heirat eine außerordentlich ernste Sache ist, die sie ohne Einwilligung ihrer Eltern keinesfalls unternehmen darf.

Die Eltern müssen den jungen Mann unbedingt kennenlernen, ehe die Ehe geschlossen wird, und nicht nur kennenlernen, die Tochter muß den Rat ihrer Eltern befolgen. Sie muß ihnen glauben, daß sie nur ihr Bestes wollen.

Es geschieht häufig, besonders bei uns in Kasachstan, auf dem Neuland, daß junge Männer nach dem Soldatendienst auftauchen, zu arbeiten beginnen und nach ein-zwei Monaten eines unerschöpflich reichhaltigen Lebens in ihrer Heimatheimat zuhause kommen. Alles schön und gut, wenn es gut geht. Aber da beginnt ein junger Mann zu trinken. Und erst später erfahren die junge Frau und die Eltern, daß dieser Bursche nach dem Soldatendienst nicht in seine Heimatdorf in die Ukraine zurückgekehrt ist, weil man auf ihn dort nicht gut zu sprechen war. Auch sein Vater soll sich zu Tode getrunken haben...

Wäre es zu einer Ehe gekommen, wenn die Tochter und die Eltern das alles früher gewußt, den Jungen gekannt hätten? Wohl kaum, ja, aber der Junge wollte doch an der Heirat festhalten. Da hätte man ihm die Zeit dazu lassen sollen. Er hätte auch später noch heiraten können.

Was wollten ich mit diesem Beispiel sagen? Die junge Frau und ihre Eltern ganz bestimmt auch, müssen vor allem den jungen Mann gut kennenlernen. Das ist nicht genug, ohne die Familie, die Verhältnisse, in denen er aufgewachsen, erzogen worden ist, kennenzulernen. Wir nennen den Mann unserer Tochter „Schwiegersohn“, somit nehmen wir ihn als Sohn in unsere Familie auf. Müßten wir

„Den Stammbaum der Familie? Wie bei den Aristokraten?“

„Wir Arbeiter und Bauern sind die Herrscher in unserem Land. Warum sollen unsere Kinder, Enkel und Urenkel nicht genau wissen, wer ihre Vorfahren waren? Warum sollen sie nicht stolz auf uns sein? Ich meine, jede Familie müßte ihr Stammbuch führen“, erklärte mir der alte Mann.

Ich kam später zur Einsicht, daß er recht hatte. Wir müßten uns mehr um den Stammbaum unserer Familie kümmern, wir müßten auf unsere Familie stolz sein können.

Um die vielen Gedanken, die im Zusammenhang damit auftauchen, wie das Familienleben unserer Kinder besser zu gestalten wäre, einigermaßen zusammenzufassen, möchte ich noch einmal meine Meinung betonen, daß wir unsere Kinder so erziehen müssen, daß sie bei der Heirat unbedingt die Meinung und die Ratschläge ihrer Eltern berücksichtigen. Das betrachte man jedenfalls als einen Rückschlag in die Vergangenheit, sondern als einen Schritt zur Festigung der Familie. Darüber kann ja noch viel diskutiert werden.

L. BALLACH

Praktische Winke

Gemüse aus roten Rüben

500 Gramm rote Rüben werden gewaschen, dünn geschnitten und in Würfel geschnitten. Man gibt sie in eine aus 250 g fettem Rindfleisch und 1 Liter Wasser hergestellte Fleischbrühe, kocht sie mit einer kleinen Zwiebel, etwas Kümmel gut weich und dickt das Gemüse mit geröstetem Mehl an. Man schmeckt das Gericht mit Essig, Salz und wenig Zucker ab. 2 Eßlöffel Milch verfeinern das Gericht, feingeschüttelte saure Gurken machen es pikant. Zum Schluß fügt man das in Würfel geschnittene Rindfleisch hinzu. Wer es liebt, kann einige Kartoffeln in den Eintopf schneiden.

Ein guter Mensch

Hundert Kranke hat Irina Müller, die Krankenschwester der physikalisch-therapeutischen Abteilung des Taldy-Kurganer Gebietskrankenhauses, heilen geholfen. Schon 25 Jahre ist sie in ihrem Beruf tätig.

Den Kranken helfen nicht nur die Prozeduren im physikalisch-therapeutischen Kabinett, sondern auch die teilnahmsvollen, lieben Worte der Schwester.

J. WELSCH
Taldy-Kurgan

Stimme des Lesers

Die Kinder lesen zu wenig

Außer Reiseberichten lese ich mit besonderer Aufmerksamkeit Ihre Beiträge — „Wissenswelt“ — „Erziehung“. Und hier ist es wieder der Artikel von G. Sessler „Kinder vor dem Bildschirm“, in Nr. 31, der es mir angetan hat. Der Autor ist der Meinung, daß nicht alle Leser mit den Ausführungen einverstanden sind. Ich gehöre zu den Lesern, die den Ausführungen vollständig zustimmen! — Es ist sehr richtig und man müßte es rot unterstreichen: Unsere Kinder lesen zu wenig Bücher, sie schreiben fehlerhaft und haben einen zu geringen Wortschatz. Ihre Phantasie ist ihrer Altersgruppe entsprechend dürftig, denn sie sehen Filme, Berichte, Reportagen; die ihr Fassungsvermögen übersteigen. Dafür kommen sie aber mit Problemen in Berührung, mit denen sie nichts anzufangen wissen o.ä. Ich brauche mich nur auf das Verhalten bzw. auf die Gespräche meiner 8jährigen Schüler zu besinnen, wenn am Vorlage ein „spannender Krimi“ im Fernsehen tief: Sie ahmen nach — und das zu ihrem Nachteil!

Tagesspresse und pädagogisch-medizinische Schriften müssen viel eindringlicher die Eltern mahnen:

Laß Dein Kind nur das sehen, was seiner Altersgruppe entspricht!

Sieh mit Deinem Kind fern, damit Du nachher das Gesohene besprechen und Fragen Deines Kindes beantworten kannst!

Ich werde G. Sesslers Artikel und seiner Zeitschrift „Elternhaus und Schule“ zuzusenden mit meiner Stellungnahme und der Bitte um Veröffentlichung.

DDR Ursula JOOST

Die Ehre, Vater zu sein

Ich warte im Vorzimmer eines Friseurladens. Am Abend zuvor hatte man im Fernsehen den Film „Guten Tag, unsere Papas!“ gezeigt, und jetzt, da die wartenden Männer Zeit hatten und, von dem Film alle stark beeindruckt waren, diskutierten sie über ihn.

„Dieser Film hat ins Schwarze getroffen. Uns Männern reicht die Zeit niemals aus, am wenigsten für die Erziehung der eigenen Kinder“, meinte ein bejahrter Mann.

„Und ich denke, die Erziehung der Kinder ist Sache der Frau, sie hat dafür mehr Verständnis“, sagte ein anderer.

Ich aber stimme einer der handelnden Personen des Films bei: Ich meinte, daß Vater sein mehr ist, als einfach Mensch zu sein. Der Vater muß vor allem immer ein gutes Beispiel für seine Kinder sein. Allein damit schon hilft er sie erziehen.

Die Kinder wollen ihren Eltern ähnlich sein. Das ist ein guter Voratz, wenn die Eltern ein gutes Beispiel geben, aber leider führt das Beispiel der Eltern auch zum Unglück ihrer Kinder.

In der Familie des Elektrischlers der Kohlenzube Nr. 45 Heinrich Unger hört man nie ein grobes Wort. Es ist eine einträchtige Familie. Das Benehmen der Eltern trägt hier zur richtigen Erziehung der Kinder bei.

Die drei Söhne haben vom Vater wohl das allerbeste übernommen, Alexander war oft Zeuge dieser Szenen. Er war kaum 16 Jahre alt, als der Vater ihn schon in seine Trinkerzugesellschaft hineinsetzte. Als Alexander, Schüler einer Berufsschule, mit seinen Kollegen zur Arbeit ins Dorf fuhr, kam dem Vater nichts Besseres in den Sinn, als zum Abschied mit einer Flasche Schnaps in die Schule zu kommen und den Sohn zu „bewirteln“.

Nach vor diesem Vorfall verbrachte Sulzbach Sohn schon mehrere Nächte im Erreuererzimmer. Nach dem Beispiel seines Erziehers beteiligte er sich oft an Schlägereien.

Das Leben des jungen Menschen Alexander hat erst richtig begonnen. Er wächst heran. Früh oder spät wird vor ihm die Frage entstehen: was war sein Vater für ihn? Wird der erwachsene junge Mensch seinen Vater ehren?

Ich glaube, daß diese oder viele andere Erziehungsgänge der Leser anregen werden. Und nicht nur diejenigen, die das Amt verpflichtet, sich mit der Erziehung der heranwachsenden Generation zu beschäftigen, sondern auch diejenigen, welche die große Verantwortung übernommen haben, Eltern zu sein.

Wie wachsen bei Ihnen die Kinder heran? Können Sie ihnen als gutes Vorbild dienen?

Fr. KAUL
Gebiet Tscheljabinsk

Wenn ich ein Vöglein wär'

(Aus Herders Volksliedern, 1778)

Wenn ich ein Vög lein wär und auch zwei Flüg el hätt, flog ich zu dir.

Weil's a-ber nicht kann sein, weil's a-ber nicht kann sein, bleib ich alt - hier

Wenn ich ein Vöglein wär und auch zwei Flügel hätt, flog' ich zu dir. Weil's aber nicht kann sein, weil's aber nicht kann sein, bleib ich alt hier. Bin ich gleich weit von dir, bin doch im Schlaf bei dir und red' mit dir.

Wenn ich erwachen tu, wenn ich erwachen tu, bin ich allein. Vergeht keine Stunde in der Nacht, daß mein Herz nicht erwacht und an dich denkst, daß du mir vieltausendmal dein Herz geschickst.

Blagodatnoje wird immer schöner

Das Zentralgebißt des Sowchos „Kasachstaski“ ist in der Siedlung Blagodatnoje gelegen. Die Altgenossen erzählen heute noch davon, wie ärmlich die Welt in der Steppe verlorene Siedlung mit ihren niedrigen Erchütten aussah. Sogar noch vor 15 Jahren, als ich hier als Lehrerin kam, gab es fast noch keine anständigen Wohnhäuser. Es war mir nicht leicht, nach dem Leben in der Stadt mich an das Leben in der öden Steppe zu gewöhnen.

Die Zeit verging, und Menschenhände haben wie überall auch hier an Stelle der alten elenden Siedlung einen schönen und großen Sowchos errichtet, der jetzt schon mehrere Jahre vom Direktor R. Krämer geleitet wird.

Die Sowchosarbeiter haben alle schöne und gut eingerichtete Eigenheime oder Kommunalwohnungen. Allein in den letzten Jahren ist das Dorf um drei neue Straßen — die Komsołskaja, Zelinaja und

Karl-Marx-Straße — gewachsen. Unlängst wurden ein Krankenhaus mit 25 Betten und das Post-Telegraphenamt ihrer Bestimmung übergeben. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins soll das zentrale Kesselhaus fertig werden, und zum Jahresende werden ein Warenhaus, eine Spielesalle mit 60 Plätzen, ein Gasthaus und ein Dienstleistungskombinat schlußfertig.

Jetzt scheint das Dorf auch schon nicht mehr entlegen zu sein. Das Weltentlegene und einst schwer Erreichbare ist näher gerückt. Wir haben gute Verkehrswege und Transportmöglichkeiten, jedermann kann sich täglich die Fernsehübertragungen aus allen Enden des Landes bei sich in der Wohnung, beim Nachbarn oder im Klubhaus anschauen. Erst jetzt beginnt unser Dorf Blagodatnoje (Das Segenspendende) seiner Benennung zu entsprechen.

T. ALEXEJEWSKAJA, Gebiet Zelinograd

Betriebsarbeiter werden Kombiführer

Nicht nur die Landwirte machen sich schon heute um die Gatedeiner Sorgen, sondern auch die Stadtbewohner.

Die Goldgewinner von Maikain bereiten sich jetzt schon darauf vor, um den Sowchos des Rayens bei der Ernteeinbringung zu helfen. Zu diesem Zweck besuchen gegenwärtig 28 Betriebsarbeiter und 30 Schüler der 10. Klasse der Mittelschule

einen speziellen Lehrgang beim Lehrkombinat des „Maikainsołoto“, in dem Kombiführer ausgebildet werden.

Der Lehrgang wird vom Mechaniker Woldemar Herbel geleitet und soll im April abgeschlossen werden.

J. BASTRON, Gebiet Pawlodar

Einladung zur Reise

Es naht der 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

Auf Wunsch vielzähliger Werktätiger organisiert der Zelinograd-Gebietsrat für Touristik und Exkursionen Touristengruppen für eine Reise in die Heldenstadt Leningrad.

Die Geschichte der Stadt Petersburg — Petrograd — Leningrad zählt schon mehr als zweieinhalb Jahrhunderte Leningrad ist die Stadt dreier Revolutionen, die Wiege des Großen Oktober. Ihre Straßen und Plätze sind eine lebendige Chronik der ruhmreichen Ereignisse der Sozialistischen Oktoberrevolution. In dieser Stadt ist fast jedes Haus ein Denkmal.

Ein 10tägiger Aufenthalt in Leningrad gibt den Touristen die Möglichkeit, die wichtigsten Orte, die mit Lenins Leben und Schaffen verbunden sind, zu besuchen, eine Exkursion durch die Stadt zu machen, sich mit ihrer Geschichte, ihren Sehenswürdigkeiten und Neubauten bekannt zu machen.

Die Touristen werden auch die Ermitage, das Russische Museum, die Petropawlowsker Festung, die Memorialmuseen W. I. Lenins im Raslaw und andere Gedenkstätten besuchen.

Wir laden Sie, lieber Genosse, zu einer Exkursionsreise in die Stadt Lenins an der Newa ein!

Die erste Gruppe wird die Reise am 13. April, die zweite — am 30. April und die dritte — am 15. Mai antreten.

N. GLUCHOW, Vorsitzender des Zelinograd-Gebietsrats für Touristik und Exkursionen

PAWLODAR. Jelenaewa Mussina (unser Bild) ist das fünfte Jahr Meister für Damenfrisuren in der Siedlung des „Aljuminstroł“. Ihren Beruf beherrscht sie ausgezeichnet und ist eine der besten Meisterinnen des Damensalons im Dienstleistungskombinat „Berjaska“. Ihre Kunden verlassen sie immer gut gelaunt.



Foto: K. Nurtasin (KasTAG)



Nur den Besten

Die Möbelfabrik in Taidy-Kurgan steht in gutem Ruf. Seitdem sie nach dem neuen System der Planung und ökonomischen Stimulierung arbeitet, hat sie stets gute Kennziffern in der Erfüllung der Produktionspläne aufzuweisen.

Im Jahre 1969 hatte die Belegschaft den Jahresplan mit 14 Prozent überboten, und für die ersten zwei Monate dieses Jahres ist das Soll ebenfalls überboten. Daher ist es hier schon gang und gäbe, daß nach Abschluß des Jahres ein Arbeiter, die tatsächliche Hand an Werk gelegt und für den guten Ruf ihrer Fabrik gesorgt haben, der 13. Monatslohn ausgezahlt wird.

Nach den Ergebnissen des vorigen Jahres erhielten die Arbeiter zusätzlich 13.000 Rubel. Der Schichtmeister Iwan Tabakow bekam 280 Rubel, Nikolai Bresnnew — 260, Kolja Kaiser — 200 Rubel usw.

Manchen Arbeitern dagegen, die Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin zugelassen hatten, konnten nur 50 Prozent der ihnen zustehenden Summe ausgezahlt werden.

H. GERBERSHAGEN, Gebiet Taidy-Kurgan

POLEN. Im Werk für Fernsehapparatur in Bydgoszcz werden kleine Selbstwählanlagen montiert, die für das Land bestimmt sind. Diese Anlagen sind außerordentlich bequem, weil sie eine ununterbrochene Arbeit in Abwesenheit des Operateurs garantieren.

UNSER BILD: Montage einer Selbstwählanlage in der Werkhalle des Bydgoszcz Betriebs.



Foto: ZAF—TASS

Gegen die Aktionen der USA in Laos

PRAG. (TASS). Die Aktionen des amerikanischen Imperialismus in Laos, die auf weitere Eskalation des Krieges und die Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung in diesem Raum der Welt gerichtet sind, rufen bei den fortschrittlichen Studenten der Welt große Beunruhigung und Entrüstung hervor. Das wird in einer Erklärung des Sekretariats des internationalen Studentenbundes betont, die im Zusammenhang mit der präsidenten-

In den Bruderländern

Marineuniversität in Polen

WARSAU. (TASS). Der Ministerrat Polens hat beschlossen, in Gdansk eine Universität zu gründen. Ab Herbst dieses Jahres beginnt der Unterricht an allen 6 Fakultäten. Die neue Hochschule wird vorwiegend Fachleute für

Seeschifffahrt und Schiffbau ausbilden. An der biologischen Fakultät werden die Ozeanographie und die Biologie des Meeres und an der juristischen Fakultät — das Seerecht studiert.

Ein neues Industriezentrum

BUKAREST. In der fruchtbaren Beregansker Steppe wird ein neues großes Industriezentrum geschaffen. In Slobosien, einem kleinen Städtchen bei Bukarest, wird ein Kombinat für Stickstoffdüngemittel gebaut, das jährlich 300 000 Tonnen Ammialsalpeter und ebensoviel Harstoff erzeugen wird. Dieser große Neubau verändert völlig das Antlitz der Stadt, in der es bis vor dem Krieg keinen einzigen bedeutenden Industriebetrieb gab.

200 000 Traktoren auf den Feldern

WARSAU. Gut vorbereitet gehen die Einwohner des polnischen Dorfes dem Frühjahr entgegen. Etwa 2 Millionen Bauern haben spezielle landwirtschaftliche Wintertenschen absolviert. Bald beginnt die Saat des Sommergetreides auf einer Fläche von 2,8 Millionen Hektar. Fast eine ebensolche Fläche soll mit Kartoffeln bestellt werden.

Im laufenden Frühjahr werden etwa 200 000 Traktoren und viel andere Technik auf die Felder kommen.

(TASS) (TASS)

ERFOLGE BULGARISCHER GELEHRTER

SOFIA. In den letzten zwei Jahren haben die wissenschaftlichen Institute der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften etwa 230 wissenschaftliche Arbeiten für die praktische Ausnutzung vorgelegt. Die perspektivvollsten von ihnen sind in vielen Ländern der Welt patentiert worden. Diese Angaben wurden im Referat auf der in Sofia stattgefundenen Versammlung der Gelehrten mitgeteilt, auf der das Fazit der Tätigkeit der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften für 1968 — 1969 gezogen wurde.

In den vorliegenden zwei Jahren, wird im Referat unterstrichen, haben sich die schöpferischen Beziehungen der Akademie mit den wissenschaftlichen Anstalten der sozialistischen Länder bedeutend erweitert. Besonders ersprießlich war die Zusammenarbeit mit den sowjetischen Gelehrten.

Auf Arbeitswacht

PRAG. Die berühmte Swarower Manufaktur, die als Ort der ersten großen Auftritte der tschechischen Arbeiterklasse in die Geschichte der Tschechoslowakei eingegangen ist, nun zum modernsten Textilbetrieb der Republik geworden. Die Werkhallen der Fabrik sind mit den modernsten Maschinen ausgerüstet, der Betrieb gehört jetzt zur Produktionsvereinigung „Seba Tanwald“.

Das Kollektiv der Vereinigung, die 15 Werke und Fabriken vereinigt, hat zu Ehren des 25. Jahrestags der Befreiung der Tschechoslowakei durch die Sowjetarmee erhöhte Verpflichtungen übernommen: die Weber haben beschlossen, im Jubiläumsjahr die Republik mit zeugnisse für 211 Millionen Kronen zu liefern, — um 4 Millionen mehr als im vergangenen Jahr. In den ersten Reihen der Wettstreitenden schreiben die Swarower Weber.

Bestes Dorikaufhaus

TALGAR, Gebiet Alma-Ata, (KasTAG). Nach den Ergebnissen des Wettbewerbs für das vierte Quartal 1969 wurde das Kaufhaus von Talgar unter den Handelsbetrieben der Konsumgenossenschaft der Republik als bestes anerkannt. Seinem Kollektiv wurde die rote Wanderfahne des „Kasptrebojus“ und der Republikkomitees der Gewerkschaft der Mitarbeiter des Staatshandels und der Konsumgenossenschaft eingehändigt. Im Warenhaus ist der Handel nach dem besten Muster, mit offener Warenauslage und Spezialisierung organisiert. In vier Jahren des Planjahres wurde hier der Warenumsatz um eine Million Rubel vergrößert, um vieles hat der Gewinn zugenommen.

Leader — sowjetische Eishockeymannschaft

Am Mittwoch fanden zwei Treffen im Rahmen der Weltmeisterschaft statt.

Wie zu erwarten war, siegte unsere Mannschaft leicht über das polnische Team mit 11:0 (3:0, 6:0, 2:0). In unserer Auswahl war eine kleine Umgruppierung durchgeführt worden. Das Tor verteidigte der junge Viktor Tretjak, zum ersten Mal spielte diesmal W. Schadrin, der Starschilow in diesem Spiel ersetzte. In der 5. Minute des ersten Drittels hat er auch das erste Tor geschossen. Das Treffen verlief sehr korrekt, ohne Feldverweise.

Am selben Tag gewann die CSSR-Vertretung gegen das DDR-Aufgebot mit 7:3. Nach diesem Sieg hat die CSSR-Mannschaft, wie auch die schwedische, 11 Punkte auf ihrem Konto. Unsere Mannschaft steht mit 14 Punkten an der Spitze der Turniertabelle.

Das Resultat des Treffens der Auswahl Finnlands und Schwedens war noch nicht bekannt.

Der Kongreß der Internationalen Eishockey-Liga hat beschlossen, die Welt- und Europameisterschaften 1973 in Moskau auszutragen.

Auf die Frage, wie sie sich die Eishockey-Weltmeisterschaft 1973 ihrer Form und ihrem Inhalt nach vorstellen, antworteten die führenden Vertreter des Eishockeys. Hier einige Meinungen.

Ein Baum zum Andenken

Es heißt, wenn du ein Andenken auf der Erde hinterlassen willst, so züchte wenigstens einen Baum. Die Arbeiter des Sowchos „Gorny Gigant“, der in der Nähe von Alma-Ata gelegen ist, beschlossen, zum Andenken an das Jubiläumsjahr einen großen Obstgarten anzulegen. Dank der besonderen Unterlage wird der Jubiläumsgarten in fünf Jahren fruchtbringend werden, während ein gewöhnlicher Obstgarten dafür 12 Jahre benötigt.

Einleitung zur Reise

Es naht der 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

Auf Wunsch vielzähliger Werktätiger organisiert der Zelinograd-Gebietsrat für Touristik und Exkursionen Touristengruppen für eine Reise in die Heldenstadt Leningrad.

Die Geschichte der Stadt Petersburg — Petrograd — Leningrad zählt schon mehr als zweieinhalb Jahrhunderte Leningrad ist die Stadt dreier Revolutionen, die Wiege des Großen Oktober. Ihre Straßen und Plätze sind eine lebendige Chronik der ruhmreichen Ereignisse der Sozialistischen Oktoberrevolution. In dieser Stadt ist fast jedes Haus ein Denkmal.

Ein 10tägiger Aufenthalt in Leningrad gibt den Touristen die Möglichkeit, die wichtigsten Orte, die mit Lenins Leben und Schaffen verbunden sind, zu besuchen, eine Exkursion durch die Stadt zu machen, sich mit ihrer Geschichte, ihren Sehenswürdigkeiten und Neubauten bekannt zu machen.

Die Touristen werden auch die Ermitage, das Russische Museum, die Petropawlowsker Festung, die Memorialmuseen W. I. Lenins im Raslaw und andere Gedenkstätten besuchen.

Wir laden Sie, lieber Genosse, zu einer Exkursionsreise in die Stadt Lenins an der Newa ein!

Die erste Gruppe wird die Reise am 13. April, die zweite — am 30. April und die dritte — am 15. Mai antreten.

Kasachstaner Filme im Ausland

Aus Moskau ist die Meldung eingelaufen, daß Bulgarien, die DDR, Nigeria, die VAB und andere Länder den Filmstreifen „Engel in der Tjubejka“ gekauft haben. In den letzten zwei Jahren wurden über 20 Spiel- und Dokumentarfilme des Studios „Kasachfilm“ in andere Staaten versandt, darunter die Dokumentarfilme „Goldwalf“, „Flamenco — rosiges Traum“, „Es singt Bibigul!“ u. a. Der Streifen „Bewegende Farbe des Metalls“ — über die jungen Hüttenwerker der Kasachstaner Magnitka — wurde zum Festival in Oberhausen (BRD) gesandt. Der Film „Es singt Bibigul“ wurde unlängst auf dem Festival in Indien vorgeführt.

Einen besonderen Zulauf hat der abendfüllende Farb-Dokumentarstreifen „Kasachstan — mein Land“. Er wurde von über 100 ausländischen Delegationen, die Alma-Ata besuchten, im Studio angesehen. Dieser Film wurde in Englisch, Französisch und Deutsche synchronisiert und von vielen Ländern gekauft.

Zur Weltausstellung „Expo-70“ in Japan wurde der Film „Kasachische SSR“ gesandt.

„Reise von A bis Z“

„Rasch, ihr Kinder, in die Wagen! Laßt es euch nicht zweimal sagen!“

Unsre große Reise geht durch das ganze Alphabet. Schon hat unsre Fahrt begonnen. Nehmt die Plätze ein, — adel! Sechszwanzig Stationen führen uns durchs ABC...

Mit diesen Versen beginnt das von unserem bekannten sowjetdeutschen Dichter Sepp Österreicher nach Motiven von S. Marschak verfaßte Büchlein. Manchen Lesern ist das Werk wahrscheinlich bereits aus dem „Neuen Leben“ bekannt. Doch diese schmucke Einzelausgabe mit Illustrationen von W. Michaels ist ohne Zweifel ein schönes Geschenk für unsere Kinder, das ihnen der Verlag „Kasachstan“ gemacht hat. Auch für den muttersprachlichen Deutschunterricht ist das Büchlein von besonderem Wert. Es ist 39 Seiten stark und kostet 15 Kopeken.

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „WoBhod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins. Thesen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
- Kommunismus — unser Ziel 0,06 Rubel
 - L. N. Tolstoj: Die Kreuzersonate und andere Erzählungen. 0,70 Rubel
 - Schillers Werke. Erster Band. Gedichte 1776—1799 1,96 Rubel
 - Dünkel-Gilles. Knud Rasmussen 0,51 Rubel
 - Th. Heust. Unser Sternenhimmel 0,85 Rubel
 - H. Gitzke. Programmgesteuerte Rechenautomaten 0,35 Rubel
 - R. Dröbler. Die Venus der Eiszeit. Entdeckung und Erforschung altsteinzeitlicher Kunst 1,90 Rubel
 - K. Meljan. Arzt und Familienplanung 0,84 Rubel
 - H. Bauer. Unterirdische Welten. Erlebnisse und Fortsetzungen in Höhlen 1,05 Rubel
 - Naturalismus. Deutsche Kunst und Kultur von der Gründerzeit bis zum Expressionismus. Band 2 2,40 Rubel
 - L. Welskopf-Henrich. Der Steinknabe. Lesebuch für Schüler 0,05 Rubel
 - F. Gasparowa. Mosaik. Lesebuch für Schüler 0,17 Rubel
 - Сборник стихотворений и песен на немецком языке. Составитель: И. Серебряникова. 0,22 Rubel
- Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „WoBhod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

Wir empfehlen:

„Rasch, ihr Kinder, in die Wagen! Laßt es euch nicht zweimal sagen!“

Unsre große Reise geht durch das ganze Alphabet. Schon hat unsre Fahrt begonnen. Nehmt die Plätze ein, — adel! Sechszwanzig Stationen führen uns durchs ABC...

Mit diesen Versen beginnt das von unserem bekannten sowjetdeutschen Dichter Sepp Österreicher nach Motiven von S. Marschak verfaßte Büchlein. Manchen Lesern ist das Werk wahrscheinlich bereits aus dem „Neuen Leben“ bekannt. Doch diese schmucke Einzelausgabe mit Illustrationen von W. Michaels ist ohne Zweifel ein schönes Geschenk für unsere Kinder, das ihnen der Verlag „Kasachstan“ gemacht hat. Auch für den muttersprachlichen Deutschunterricht ist das Büchlein von besonderem Wert. Es ist 39 Seiten stark und kostet 15 Kopeken.

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „WoBhod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

„Reise von A bis Z“

„Rasch, ihr Kinder, in die Wagen! Laßt es euch nicht zweimal sagen!“

Unsre große Reise geht durch das ganze Alphabet. Schon hat unsre Fahrt begonnen. Nehmt die Plätze ein, — adel! Sechszwanzig Stationen führen uns durchs ABC...

Mit diesen Versen beginnt das von unserem bekannten sowjetdeutschen Dichter Sepp Österreicher nach Motiven von S. Marschak verfaßte Büchlein. Manchen Lesern ist das Werk wahrscheinlich bereits aus dem „Neuen Leben“ bekannt. Doch diese schmucke Einzelausgabe mit Illustrationen von W. Michaels ist ohne Zweifel ein schönes Geschenk für unsere Kinder, das ihnen der Verlag „Kasachstan“ gemacht hat. Auch für den muttersprachlichen Deutschunterricht ist das Büchlein von besonderem Wert. Es ist 39 Seiten stark und kostet 15 Kopeken.

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „WoBhod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

SPORT

UNSERE ANSCHRIFT: Каз ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-70, Übersetzbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72.

Типография №3 г. Целиноград. УН 00608 Зона № 3400